Ausstellungsinformation

**Wanting to be human too, I sought for evidence that I was**29.06.2023 – 30.07.2023

**Eröffnung Donnerstag, 29. Juni 2023, ab 18.00 Uhr**
Neuer Kunstverein Wuppertal e.V.

Hofaue 51 (Kolkmannhaus), 42103 Wuppertal

 **Zur Ausstellung**

Sich in die Archive der Geschichte einzuschreiben, um nicht spurlos zu verschwinden. Die eigene Realität festzuhalten, als Versuch der Selbstversicherung und Zeugnis der eigenen Existenz. Wahlfamilien bilden, um füreinander zu sorgen, miteinander zu trauern, zu erinnern und zu feiern.

All das sind wehrhafte Techniken queeren (Über-) Lebens, gegen alle Versuche, dieses einzuschränken, zu stigmatisieren und auszulöschen. Es handelt sich um eine widerständige Praxis, in der privaten, wie auch in der öffentlichen Sphäre. Kein Phänomen der letzten Jahrzehnte, sondern ein Erbe queeren Lebens aus den vergangenen Jahrhunderten, das oft im Verborgenen existierte und aus den Archiven ferngehalten wurde.

In fünf künstlerischen Positionen zeigt sich exemplarisch, wie vielfältig diese Praxis auch ästhetisch verhandelt werden kann. Sparten- und medienübergreifend entsteht ein gemeinsamer Raum, ein offener Diskurs, der bestehende, vor allem institutionelle und medizinische Narrative hinterfragt, Männlichkeit.en neu verhandelt, Leerstellen in den Archiven aufzeigt, queere Symbolik in der (Kunst-) Geschichte verortet und Visionen für queeres Leben im Jetzt und in der Zukunft imaginiert. Es ist eine Auseinandersetzung mit Körpern im Übergang und ein Bekenntnis für Zartheit, Fürsorge, Lust und den politischen Kampf um Anerkennung und Rechte, die nach wie vor durch konservative und rechtspopulistische Kräfte bedroht werden.

Die Ausstellung wird durch ein Rahmenprogramm aus Lesungen, lecture performances, Filmscreenings und Workshops begleitet, die dazu einladen sich an einem diskursiven Forschungsprozess zu beteiligen und gemeinsam queere Utopien zu entwickeln.

Das Projekt wird möglich gemacht durch die freundliche Unterstützung der Fakultät 8 der Bergischen Universität, dem queeren Zentrum Wuppertal Inside:Out und den Neuen Kunstverein Wuppertal.

**Zu den Künstler\*innen**

Anna Timtchenko ist 1997 in Wuppertal geboren und stammt aus einer russisch-ukrainischen Familie. Die angeborene doppelte Sichtweise auf die Welt, das Leben, die Liebe und Gesellschaft trägt sie seitdem mit sich herum und versucht den Gemeinsamkeiten und Differenzen Raum und Ausdruck zu geben. In ihrer Arbeit bewegt sie sich zwischen gesellschaftlichen Phänomenen und der eigenen Biographie und stellt dabei fest, dass das eine sich kaum vom anderen trennen lässt. Zwischen ernsten Themen wie Intergenerationalität, Gender, Medien und Feminismus versucht sie stets auch eine humorvolle Perspektive einzunehmen, denn ohne Humor wären wir alle verloren.

Geboren in Hamburg, studiert die gender-fluide Künstler\*in Ben.Jasmin Schiele seit 2016 an der BUW Kunst und Philosophie und arbeitet hauptsächlich mit dem eigenen Körper und Rauminstallationen. Durch die Erforschung des eigenen Körpers und die spielerische Prägung sozialer Räume beschäftigen sich die Arbeiten mit Momenten der Kommunikation und Berührung zwischen Menschen. Dabei laden sie innerhalb des gesetzten Rahmens zum Mitgestalten ein und verwischen die Grenzen zwischen Ausgestelltem und Betrachter\*innen. Zentrale Themen sind das Verschmelzen von vermeintlichen Gegensätzen, die Untersuchung von Grenzräumen und die Fragen nach den oft unbeachteten Selbstverständlichkeiten und ihren Alternativen.

Ida Schiele lebt, arbeitet in Wuppertal und studiert Fotografie an der FH Dortmund. Im künstlerischen Arbeiten liegt der Fokus auf interaktiven Installationen und Fotografien. Themenschwerpunkte waren dabei bisher unter anderem: Der Einfluss von einschneidenden Momenten, sowohl auf individueller als auch familiärer und gesellschaftlicher Ebene, die Erforschung des Wechselspiels zwischen Bürokratie und Intimität und die Sichtbarmachung von queeren Ästhetiken.

Janosch Raudner studiert seit 2018 Kunst an der Bergischen Universität Wuppertal. In seiner künstlerischen Arbeit setzt er sich mit der Wahrnehmung von Körper und Schmerz, sowie queeren Sichtweisen und dem sog. "Dunklen" Mittelalter auseinander. Dazu nutzt er sowohl digitale, als auch analoge Medien - von Collagen und Ölmalerei über Stickerei bis zur Zeichnung.

Jako Plaß geboren in Nordhorn und fand über Umwege den Weg nach Wuppertal. Im Studium der Geschichte und Kommunikationswissenschaften und Kunst richtete sich ein besonderes Interesse auf (De-) Konstruktionen von Subjektivität und vermeintlicher Objektivität und deren gesellschaftliche Verankerung und die Räume die dazwischen entstehen. Dies mag zunächst abstrakt klingen, nimmt in der hier gezeigten künstlerisch-fotografischen Auseinandersetzung konkrete Formen an. Aber seht selbst.

**Der Neue Kunstverein Wuppertal**

**Kommende Ausstellungen und Veranstaltungen**

**18. August – 30. September 2023**

**Johannes Wohnseifer**

**26. Oktober – 5. November 2023**

**Die Schulkooperation**

**24. November 2023 - 20. Januar 2024**

**Ike Vogt - Das WegProjekt**

 **Das aktuelle Programm und weitere Informationen über den Neuen Kunstverein Wuppertal entnehmen Sie bitte auch der Website** [**www.neuer-kunstverein-wuppertal.de**](http://www.neuer-kunstverein-wuppertal.de) **Vielen Dank!**